

NACHHALTIGE NAHERHOLUNGS- UND TAGESTOURISMUSSTRATEGIE FÜR DAS KINZIG-AUENTAL

FORSCHUNGSPROJEKT NATOURHUKI (2019-2024)

KURZFASSUNG – ERGEBNISSE UND EMPFEHLUNGEN FÜR DIE
WEITERE ENTWICKLUNG



Foto: Spessart Tourismus und Marketing GmbH

Das Forschungsprojekt NaTourHuKi hat gemeinsam mit Akteur:innen vor Ort eine nachhaltige Naherholungs- und Tagestourismusstrategie für das „Kinzig-Auental“ von Hanau bis Steinau a. d. Straße entwickelt. Mit dem transdisziplinären Ansatz sollen Potentiale aufgegriffen und Impulse für Stadt und Land gesetzt werden, um die Lebensqualität der Bewohnenden und Besuchenden zu verbessern und eine regional verbindende Identität zu fördern. Des Weiteren soll diese als eine handlungsorientierte Grundlage zu einer nachhaltigen Entwicklung von Tagestourismus und Naherholung in der Region im Sinne der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals; SDGs) beitragen. Ziel der Strategie ist es, den Talraum der Kinzig mit ihrer Aue und die angrenzenden Kommunen als Raum für regionale Naherholung und Tagestourismus stärker in das Bewusstsein der Region zu rücken und die damit verbundenen Chancen aufzuzeigen.

Das vorliegende Strategiepapier soll als Grundlage und Anknüpfungspunkt für Politik, Verwaltung und Akteur:innen der Region dienen, um nachhaltige Erholung und Tagestourismus im Kinzig-Auental erfolgreich weiterzuentwickeln und zu verankern.

Potentiale und Herausforderungen

Das hessische Kinzigtal bildet mit seinen z. T. historischen Siedlungen, der Landwirtschaft, Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie großen Verkehrsinfrastrukturen, wie A66 und (ICE-)Bahnstrecke, eine interessante und kontrastreiche Kulturlandschaft, die es stärker in Wert zu setzen gilt. Die Neubenennung als „Kinzig-Auental“ hängt zusammen mit einem Narrativ für den Raum, das im Rahmen des Forschungsprojektes entwickelt wurde. Außerdem grenzt es sich so eindeutig zum Kinzigtal im Schwarzwald ab. Im Fokus der Betrachtung steht der Fluss Kinzig mit seiner Aue, welcher Stadt und Land von Hanau bis Steinau a. d. Straße verbindet.

Die Städte und Gemeinden des Kinzig-Auentals bieten eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten und Orten an denen Natur, Landschaft und bedeutende Kulturstätten erlebt werden können. Diese stellen ein attraktives touristisches Angebot dar. Dabei sind die Kommunen im Talraum durch die Regionalbahn gut angebunden.

Die in großen Bereichen geschützte Auenlandschaft mit ihren Wiesen und Resten von Auwäldern wird in bestimmten Bereichen bereits heute als Naherholungsraum von der lokalen Bevölkerung genutzt. Spätestens seit der Corona-Pandemie hat insbesondere der Freizeitradverkehr deutlich zugenommen. Der hessische Radfernweg R3 führt von Rüdenheim über Frankfurt a. M. durch das Kinzig-Auental weiter bis Fulda. Die Kinzigauenroute des Regionalpark RheinMain verläuft bislang in einem ersten Teilabschnitt von Hanau bis Langenselbold und ist hier deckungsgleich mit dem R3. Sie stellt perspektivisch eine wichtige Freizeitverbindung zwischen dem Ballungsraum RheinMain und dem Kinzig-Auental dar.

Es bestehen jedoch etliche, durch das Verbundforschungsprojekt NaTourHuKi adressierte Herausforderungen. Hierzu zählen die in Teilen unzureichende Freizeitinfrastruktur (z. B. Teilstrecken des R3, die unmittelbar an der Autobahn entlangführen), Konflikte zwischen verschiedenen Nutzungsgruppen, eine zu geringe Vernetzung durch ein zu lückenhaftes ÖPNV-Angebot und das Fehlen eines Gesamtkonzepts für nachhaltigen Tagestourismus und Naherholung.

Vor dem Hintergrund der steigenden Nachfrage nach regionalen Erholungsangeboten in Natur und Landschaft der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main stellt die Kinzig mit ihrer Aue eine wichtige Verbindung zwischen dem Ballungsraum und den ländlichen Gebieten von Spessart und Vogelsberg dar. Dieses Potential sollte in Zukunft, durch regional koordinierte Erholungsangebote, stärker genutzt und ausgebaut werden.

Wesentliche Bausteine und Empfehlungen der nachhaltigen Naherholungs- und Tagestourismusstrategie für das Kinzig-Auental sind:

1) Regionale Identität entwickeln & Destination „Kinzig-Auental“ etablieren

- + Das hessische Kinzig-Auental soll in den Fokus rücken. Chancen und Potentiale der Kulturlandschaft und des Erholungsraums mit seinen touristischen Points of Interest (POI) sollen aufgezeigt und etabliert werden.
- + Die Alleinstellung und Abgrenzung des hessischen Kinzig-Auentals soll deutlich gemacht werden: Dazu soll der Begriff „Kinzig-Auental“ in der zukünftigen Kommunikation bei Spessart Tourismus in Kommunen und Verwaltung verankert und genutzt werden.
- + Das entwickelte Narrativ „Das Kinzig-Auental: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ stellt eine verbindende Erzählung dar, an die sich identitätsbildende neue Geschichten rund um das Auental und die Kinzig anknüpfen lassen.
- + Es ist notwendig den räumlichen Zusammenhang des Kinzig-Auentals von Hanau bis Steinau a. d. Straße und zukünftig weiter bis zur Kinzig-Quelle, als gemeinschaftlichen Raum zu etablieren, um bestehende Planungsgrenzen und Zuständigkeitsbereiche zu überwinden.
- + Die Stärkung des Erholungsraumes und die Förderung einer regionalen Identität - bezogen auf die Kinzig und das Kinzig-Auental - können bei der Frage der Reaktionen auf die Auswirkungen des Baus der ICE Strecke Hanau-Fulda in den nächsten Jahrzehnten eine Rolle spielen. Dies betrifft u. a. die Beeinträchtigung von Wegen, Belastungen durch die lange Bauphase und notwendige Kompensationsmaßnahmen beim Thema Landschaftsbild (z. B. bei der neuen Talbrücke Wächtersbach).
- + Die weitere Entwicklung des Erholungsraumes „Kinzig-Auental“ durch Spessart Tourismus ist notwendig. Dies lässt sich in den Kontext „Spessart“ integrieren. Dazu kann das erarbeitete Narrativ „Kinzig-Auental: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ genutzt werden. Zum anderen sollten auch die örtlichen Tourist-Informationen das Kinzig-Auental mit dessen Möglichkeiten für Tagestourismus und Naherholung mit den Schwerpunkten Natur- und Auenerlebnis, sowie Naturschutz, Umweltbildung, Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einbeziehen.

2) Das Kinzig-Auental als Rückgrat regionaler Vernetzung

- + Regionale Naherholung und Tagestourismus sind zentrale verbindende Themen regionaler Kooperation. Die positive Besetzung des Themas lässt sich für gemeinschaftliches Handeln nutzen (z. B. für die Verbindung HU-MKK nach der Kreisfreiheit).
- + Die aktive Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt Regionalpark RheinMain mit Förderoptionen durch eine gemeinsame Entwicklung der Regionalpark Kinzigauenroute ist von großer Bedeutung. Hierfür kann das Leitkonzept „NaturGEzeiten“, das im Rahmen von NaTourHuKi erstellt wurde, eine hilfreiche

Grundlage für Abstimmungen und ergänzende Vorschläge der beteiligten Kommunen mit der Regionalpark RheinMain Dachgesellschaft sein.

- + Die Etablierung einer Trägerstruktur für Planung und Bau der Regionalpark Kinzigauenroute ist vorbereitet. Die hierfür angedachte Zusammenarbeit von Spessart Tourismus und Marketing GmbH und der Regionalpark RheinMain Dachgesellschaft muss etabliert und durch die Kommunen und den Kreis aktiv unterstützt werden.

3) Nachhaltige Mobilität für Naherholung und Tagestourismus aufbauen

- + Die Optimierung des ÖPNV in Hinblick auf Erholungsnutzung im Kinzig-Auental ist notwendig. Kurzfristig können die entwickelten Anreisekonzepte für ausgewählte touristische Point of Interest (z. B. Bad Orb und Kinzigstausee) als weitere Anknüpfungspunkte genutzt werden. Mittelfristig sollte die verbesserte Anbindung der Bahnhöfe Hanau, Gelnhausen, Wächtersbach, Bad Soden-Salmünster und Steinau a. d. Straße an den R3 und die Regionalpark Kinzigauenroute in Zusammenarbeit mit den Kommunen, dem MKK und dem Verkehrsverbund verfolgt werden.
- + Zur Optimierung des Hessischen Fernradwegs R3 können die im Rahmen von NaTourHuKi entwickelten Ideen genutzt werden. Dabei sollte eine Verbindung mit dem Radverkehrskonzept des MKK durch den Radverkehrsbeauftragten in Zusammenarbeit mit den Kommunen und Hessen Mobil entstehen. Die Verknüpfung mit der weiteren Entwicklung der Regionalpark Kinzigauenroute auf den Teilstücken die deckungsgleich sind, ist zu beachten.
- + Das Radverkehrskonzept im MKK und den Kommunen sollte das Thema Naherholung und Tagestourismus stärker beachten. Es wird empfohlen, Informationen über barrierefreie Routen und Abschnitte klar und verständlich zu kommunizieren, sowie die Themen Information und Orientierung zu stärken, um die Qualität, Nutzerfreundlichkeit und Erreichbarkeit zu verbessern. Hierzu sollte das Radverkehrskonzept des MKK von 2022 thematisch weiterentwickelt werden. Ideen hierfür wurden im Rahmen von NaTourHuKi u.a. für Hanau, Erlensee, Gelnhausen und Wächtersbach durch Studierende der TU Darmstadt und der UAS Frankfurt erarbeitet.

4) Synergien zwischen Naturschutz, Gewässerschutz und Erholung nutzen

Synergien können sich ergeben, wenn die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der EU-Wasserrahmenrichtlinie an der Kinzig mit dem Ausbau der Naherholungsinfrastruktur verbunden wird. Die im Rahmen von NaTourHuKi identifizierten, dafür geeigneten Bereiche können durch die Kommunen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlicher Raum des MKK sowie dem Amt für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz der Stadt Hanau planerisch konkretisiert werden. Sofern es sich dabei um Orte nahe der Regionalpark Kinzigauenroute handelt, kann dies Bestandteil der Routenentwicklung werden.

5) Erholung und Tagestourismus als Themen stärker in der Regionalplanung verankern

Impulse zu Naherholung und Tagestourismus sollten in die Regionalplanung gegeben werden. Für die laufende Neuaufstellung der Regionalpläne des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain und des Regierungspräsidiums Darmstadt sollten zum Themenbereich „Erholung“ Impulse aus NaTourHuKi über den MKK und die Kommunen eingespeist werden. Insbesondere gilt dies für den beim Regionalverband ebenfalls in Aufstellung befindlichen Landschaftsplan (nur im Westen des Kinzig-Auentals) des Regionalverbandes.

6) Impulse für die Stadtentwicklung nutzen

Im Rahmen von NaTourHuKi wurden in mehr als 50 studentischen Projekten an der TU Darmstadt, der UAS Frankfurt und der HS Heilbronn eine Reihe von Zukunftsthemen der Stadtentwicklung mit Bezug zur Kinzig und der Naherholung in den Kommunen bearbeitet, wie bspw.:

- + Ausbau der Grünen Infrastruktur Kinzig in Hanau Innenstadt – Klimaanpassungsmaßnahmen für die Innenstadt – Optimierung des R3 im Stadtgebiet - in Kooperation mit der Stadt Hanau – Fachbereich Planen, Bauen, Umwelt
- + Aufwertung Bahnhofsumfeld Hanau und Verbesserung der Anbindung an den R3 – in Kooperation mit dem Stadtplanungsamt Hanau
- + Aufwertung Bahnhofsumfeld, Kinzigufer und Anbindung Altstadt in Gelnhausen – Optimierung des R3 in der Stadt – in Kooperation mit der Stadt Gelnhausen
- + Transformation des Industrie-/Gewerbegebietes Industriestraße in Wächtersbach – Optimierung des R3 und des Zubringers zur Altstadt/zum Schloss – in Kooperation mit der Stadt Wächtersbach
- + Weiterentwicklung der Leipziger Straße in Erlensee-Rückingen – Verbesserung der Anbindung an die Kinzigau – in Kooperation mit der Stadt Erlensee
- + Verbesserung der ÖPNV-Anbindung des Kinzigstausees und der „Ardeas Seenwelt“ in Bad Soden-Salmünster und Steinau a. d. Straße

Die Entwürfe, Stegreife und Forschungsarbeiten liegen den Städten vor und können genutzt werden.

7) Netzwerke erhalten und ausbauen

- + Die Nutzung, Erhaltung und Weiterentwicklung der im Rahmen von NaTourHuKi entstandenen Netzwerke an Akteur:innen in den Bereichen Tourismus, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Naturschutz ist sinnvoll. Dieses Netzwerk ist auch für den im

Rahmen der Zertifizierung des Spessarts als nachhaltige Tourismusdestination neu gegründeten Nachhaltigkeitsrat bei der Spessart Tourismus und Marketing GmbH von Bedeutung.

- + Der Nachhaltigkeitsrat könnte zur Abstimmung und Koordinierung der Angebote genutzt werden. Empfohlen wird die Entwicklung und Verstetigung von zusätzlichen Angeboten im Kinzig-Auental in Hanau durch das Umweltzentrum Hanau sowie im MKK durch verschiedene Initiativen im Landkreis.
- + Das aufgebaute Netzwerk für Naturschutz und Landwirtschaft sollte bei der Entwicklung der Regionalpark Kinzigauenroute genutzt werden.

8) Bildung für nachhaltige Entwicklung als Grundlage der touristischen Entwicklungen betrachten

- + Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sollte bei touristischen Entwicklungen weiter einfließen, um die Menschen zu zukunftsfähigem Handeln und Denken zu befähigen und transformative Prozesse zur Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu unterstützen. Dies gilt auch für eine nachhaltige Tourismusentwicklung.
- + BNE im Bereich Naherholung und Tagestourismus zielt darauf ab, das Bewusstsein von Menschen für ihr Lebensumfeld zu stärken. Gleichzeitig soll hierbei der empfindliche Naturraum der Kinzig mit ihren Auen eine nötige Wertschätzung erfahren und die gesamte natürliche und kulturelle Vielfalt von Stadt und Land in der Region geschützt, erhalten und gefördert werden.
- + Partizipation stellt sowohl Inhalt als auch Ziel von BNE dar. Dem entsprechend sollten auch zukünftig Bürger:innen und andere Beteiligte (z.B. Akteur:innen, Multiplikator:innen, Erholungssuchende u. v. m.) aktiv in den Gestaltungsprozess der nachhaltigen Naherholung und des regionalen Tagestourismus einbezogen und ihre Bedürfnisse, Perspektiven und Erfahrungen berücksichtigt werden.

9) Barrierefreiheit und Inklusion, um alle Menschen teilhaben zu lassen

- + Die Teilhabe von allen Menschen an nachhaltigen Tourismusangeboten sollte gestärkt werden und ist ein weiterer Schritt hin zu einer inklusiveren, vielfältigeren und nachhaltigeren Gesellschaft.
- + Um sicherzustellen, dass alle Menschen am Gestaltungsprozess und gemeinsam an den Angeboten von nachhaltiger Naherholung und regionalem Tagestourismus teilhaben können, bedarf es barrierefreie, nachhaltige, kostenlose und interkulturelle Formate. Diese sollten Qualitätsmerkmale darstellen und zielgruppengerecht für alle Menschen kommuniziert werden.